

PROTOKOLL DES PREISGERICHTES

Geladener einstufiger Realisierungswettbewerb

**Architektonische Planungsleistungen
für den Neubau der Schanzenanlage Tschagguns**

Ausloberin:

Montafon Nordic Sportzentrum GmbH
A-6774 Tschagguns

vertreten durch

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft
A-6800 Feldkirch, Widnau 12

ALLGEMEINES

Ort

Sitzungssaal im Gemeindeamt
Latschaustraße 1
A-6774 Tschagguns

Zeit

Beginn des Preisgerichtes: 03.11.2011 09:00 Uhr
Ende des Preisgerichtes: 03.11.2011 19:00 Uhr

Zusammensetzung des Preisgerichtes

Fachpreisrichter

- Dipl.-Ing. Dietmar Walser Architekt (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Josef Fink Architekt (Vorsitzender Stellvertreter)
- Dipl.-Ing. Bernardo Bader Architekt
- Dipl. Arch. FH Peter Jamer Abteilungsvorstand Abteilung Hochbau und Gebw.

Sachpreisrichter

- LStH. Mag. Markus Wallner Hochbaureferent Vorarlberger Landesregierung
- LR Mag. Siegi Stemer Sportreferent Vorarlberger Landesregierung
- GF Elmar Egg Geschäftsführer „Montafon Nordic Sportzentr. GmbH“
- Mag. Günter Kraft Leiter Sportreferat (Ersatz für Bgmst. Rudi Lerch)

Vorprüfer

- Dipl.-Ing. Klaus Vonier Abteilung Hochbau und Gebw.
- Bmstr. Michael Hassler

Weitere Anwesende

- Ing. Markus Dejaco Abteilung Hochbau und Gebw.

Wahl der Vorsitzenden und des Schriftführers des Preisgerichts

Nach der Begrüßung aller Anwesenden wird Architekt Dipl.-Ing. Dietmar Walser als Vorsitzender, Architekt Dipl.-Ing. Josef Fink als dessen Stellvertreter, sowie Dipl. Arch. FH Peter Jamer als Schriftführer gewählt. Die Wahl der Vorgenannten erfolgt einstimmig.

Geschäftsordnung

Der Vorsitzende Architekt Dipl.-Ing. Dietmar Walser begrüßt alle Mitglieder des Preisgerichtes und erläutert, dass bis zur Entscheidung Geheimhaltung gilt. Festgehalten wird, dass seitens der Preisgerichtsmitglieder keinerlei Befangenheit gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer besteht.

Ebenfalls wird nochmals auf die generelle Verschwiegenheitspflicht verwiesen.

In der Folge wird festgehalten, dass

- das Preisgericht bis auf Bgmst. Rudi Lerch vollzählig und für ihn das Ersatzmitglied Mag. Günter Kraft anwesend ist.
- zusätzlich die Vorprüfer und eine weitere Person ohne Stimmrecht anwesend sind.
- die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Mitglieder des Preisgerichtes geben bekannt, dass kein Teilnehmer den Versuch unternommen hat, ein Mitglied des Preisgerichtes in seiner Entscheidung als Preisrichter zu beeinflussen oder eine Angabe in den eingereichten Unterlagen gemacht hat, welche auf die Urheberschaft schließen würde.

Tagesordnung

Der Vorsitzende schlägt folgende Tagesordnung vor:

- Bericht der Vorprüfung mit grundsätzlicher Erörterung der Kostenanalysen
- Rundgang mit Analyse und Verlesung der Verfasserberichte in umgekehrter Reihenfolge
- Wertungsrundgang in umgekehrter Reihenfolge

Eine Rückholmöglichkeit ausgeschiedener Projekte ist auf Antrag jederzeit gegeben.

Die wesentlichen Bestandteile der Wettbewerbsunterlagen werden nochmals erläutert. Die Beurteilungskriterien werden aus den Unterlagen nochmals bestätigt.

Auf eine neuerliche Besichtigung des Planungsareals wird verzichtet, da diese beim Hearing bereits erfolgte.

Bericht der Vorprüfung

Der Vorprüfer Dipl.-Ing. Klaus Vonier berichtet, dass alle fünf eingeladenen Wettbewerbsteilnehmer einen Beitrag abgegeben haben. Er erörtert im Anschluss im Einzelnen die eingereichten Projekte. Zusammenfassend wird festgehalten, dass alle Projektanten ihre Wettbewerbsbeiträge rechtzeitig und vollständig abgegeben haben, im Wesentlichen das Raumprogramm und die Anforderungen der Ausschreibung erfüllen und somit bei keinem Projekt ein wesentlicher formaler Mangel besteht.

Bmstr. Michael Hassler berichtet über die Gesamtkosten, die durch die einzelnen Wettbewerbsbeiträge zu erwarten sind.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Vorprüfern für die eingehende Prüfung der Wettbewerbsbeiträge und deren genaue Vorstellung.

Es erfolgt eine Pause von 10 Minuten.

Rundgang in umgekehrter Reihenfolge (ohne Wertung)

Der Rundgang erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Im Zuge dieses Rundgangs werden die Projekte eingehender analysiert und die Verfasserberichte verlesen.

Um die vorgeschlagenen Geländeänderungen ersichtlich machen zu können, wird dem jeweiligen Wettbewerbsmodell ein unverändertes Geländemodell gegenübergestellt.

Wertungsrundgang

Im Wertungsrundgang werden nochmals alle Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte diskutiert. Am Ende des Wertungsrundganges stellt der Vorsitzende den Antrag, den Verfasser der Wettbewerbsarbeit mit der laufenden Nummer 2 mit der weiteren Bearbeitung unter der Berücksichtigung der Empfehlung des Preisgerichtes zu Beauftragen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Anschließend stellt der Vorsitzende den Antrag das Projekt mit der laufenden Nummer 4 als Nachrücker zu bestimmen. Auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Die andern drei Projekte werden nicht gereiht.

Die Jury beschließt, dem beim Hearing gestellten Antrag aller Wettbewerbsteilnehmer zu entsprechen und anstelle eines Preisgeldes jedem Teilnehmer eine Aufwandsentschädigung in der Höhe von EUR 6.000,00 zuzusprechen.

Beschreibung der Projekte

Projekt Nr. 1

Das Projekt wird in seiner gesamthaften Ausformulierung durch den zentralen Erschließungsbereich geprägt. Dieser bedingt ein stärkeres Ausdrehen der kleineren HS-22 und der HS-40 Schanze. Sowohl bei den größeren als auch bei den kleineren Schanzen sind erhebliche Geländeänderungen Projektbestandteil. Zwischen den beiden größeren Schanzen entstehen überdimensional große Stützmauern, die aus ortsbaulicher Sicht klar abgelehnt werden.

Der Ansatz, das Funktionsgebäude an der Zelfenstraße zu projektieren, wird prinzipiell als interessant erachtet. Vor allem als denkbarer Abschluss der Anlage und aus ortsbaulicher Sicht (freispiel des VKW Kraftwerkes, straßenbegleitender Baukörper) ist das ein nachvollziehbarer Ansatz. Leider entspricht die Ausformulierung des Baukörpers diesem Ansinnen kaum. Sowohl in Volumetrie und Gestik, als auch funktional, präsentiert er sich zu wenig klar. Problematisch erscheint die einzig frontale Sicht des Zuschauers auf die Schanzen.

Der mittige Zugang zur Aufstiegshilfe, quer über die präparierte Auslaufzone, bedingt einen Konflikt mit einem reibungslosen Trainingsablauf. Neben funktionalen Mängeln kann das Projekt auf Grund der großen Geländeänderungen in ökonomischer Hinsicht nicht überzeugen.

Projekt Nr. 2

Dem Projektanten gelingt es auf einfache und vorbildliche Weise, alle Schanzen annähernd parallel und gleichmäßig abgestuft ins Gelände zu setzen, ohne dabei größere topografische Korrekturen durchführen zu müssen. Lediglich die HS-22 Schanze weist größere Abgrabungen im Anlaufbereich auf. Die Anlaufbauwerke sind leicht über dem Gelände aufgeständert und ermöglichen so unproblematische Querungen von der Aufstiegshilfe zu den jeweiligen Schanzenanläufen. Die Höhenlage des Zielbereiches liegt annähernd niveaugleich mit der Zelfenstraße und ist deshalb hervorragend für Veranstaltungen geeignet.

Als Aufstiegshilfe wird ein schienengeführtes Shuttlesystem mit gedecktem Einstiegsbereich angeboten. Von zwei Stationen können alle Anlaufbereiche und der Sprungrichterturm erreicht werden.

Die schanzenparallele Anordnung, eines sich aus dem Hang heraus entwickelnden Funktionsgebäudes mit großzügiger Terrasse und den für den Trainingszweck erforderlichen gedeckten Freiflächen ist in der räumlichen Anordnung und Wegführung überzeugend gelöst. Der Vorschlag, die Infrastrukturcontainer für die Besucher im Terrassenbereich aufzustellen, ist positiv hervorzuheben. Die Kopfbildung des Gebäudes erscheint in seiner Gestik zu bemüht und in den vorgeschlagenen Raumzuschnitten unzweckmäßig.

Sowohl die Positionierung als auch die formale Ausbildung des Sprungrichterturmes wirken überzeugend.

Die Anlage lässt einen optimalen Trainingsbetrieb erwarten.

Die Fläche östlich des Funktionsgebäudes kann bei Veranstaltungen für das Aufstellen von Sportlercontainern, die von den Zuschauern getrennt sind, genutzt werden.

In wirtschaftlicher Hinsicht überzeugt das Projekt durch behutsame Eingriffe in das Gelände. Im Vergleich zu den anderen Projekten erscheint das Baugrundrisiko dadurch geringer.

Die Wettbewerbsarbeit besticht durch den Umgang mit der Topografie sowie dem vorgeschlagenen Dialog zwischen Gelände und Baumaßnahmen. Sie zeugt von einer intensiven Beschäftigung mit der Bauaufgabe.

Projekt Nr. 3

Das Projekt wird gesamthaft geprägt durch die Aufständungen sämtlicher Aufsprungbereiche. Dem Loslösen der Aufsprungkuppen vom Terrain kann sowohl in ortsbaulicher- (Großflächig unattraktive Bereiche unterhalb der gedeckten Flächen) als auch in ökonomischer Hinsicht wenig abgewonnen werden. Die vorgeschlagene Aufstiegshilfe mittels verglaster Rolltreppen suggeriert eine formal zu starke Geste. Diese Art von Beförderungsmittel wird von Seiten des Nutzers sowohl technisch als auch funktional hinterfragt.

Die vorgeschlagenen Bauwerke sind funktional gut strukturiert und ansprechend materialisiert. Die geforderten überdachten Außenbereiche fehlen zur Gänze. Als wenig vorteilhaft erachtet wird die Ausdehnung des Funktionsgebäudes zur Grundstücksgrenze. Durch die Bestockung am Hangfuß wird die Sicht des Zuschauers gemindert. Weiters bleibt kein adäquater Platz mehr für Containerstellflächen bei Großveranstaltungen (Containerdorf).

Projekt Nr. 4

Das Projekt verfolgt die Idee, den Schanzenauslauf räumlich zu fassen. Dies wird erreicht durch das dreigeschossige Funktionsgebäude auf der einen und die körperhafte Ausbildung des Aufsprungbereiches der HS-22 Schanze auf der anderen Seite. Die hohe und schmale Konstruktion der Schanze wird für die Zielgruppe (Anfänger/Kinder) auf Grund des hohen Luftstandes der Springer zum Gelände trainingstechnisch kritisch gesehen.

Die zwischen den beiden Schanzenpaaren konzipierte Tribüne verstärkt die Idee der Außenraumfassung. Die dadurch erforderliche zwei Meter hohe Schüttung erschwert die Präparierung des Auslaufbereiches.

Das kompakte auf drei Ebenen organisierte Funktionsgebäude mit angedockter Tribüne erfüllt das Raum- und Funktionsprogramm, birgt aber Defizite in der Erschließung (lange Wegführung, sparsames Überdachungsangebot). Die Idee der angebotenen Dachterrasse überzeugt, die vorgeschlagene Erschließung ist deutlich zu schmal dimensioniert.

Die vorgeschlagene temporäre Tribünenverlängerung wird positiv gesehen, schließt allerdings die Nutzung der Garage für die Pistenraupe im Falle einer Großveranstaltung aus.

Die Ausformulierung des Starthauses und Aussagen zur Aufstiegshilfe fehlen überraschenderweise. Die angedachte Materialisierung in Holz für das Funktionsgebäude und den Sprungrichterturm ist nachvollziehbar.

Das Projekt stellt einen interessanten Beitrag dar, müsste aber in funktionaler Hinsicht überarbeitet werden. Der Fokus des Projektes wird zu sehr auf den Veranstaltungsfall und zu wenig auf den Regelfall des täglichen Trainingsbetriebes gelegt.

Projekt Nr. 5

Dem im Erläuterungstext formulierten Ziel eines ressourcenschonenden Umganges mit dem Gelände wird bei genauerer Betrachtung des Projektes leider nicht entsprochen. Besonders bei der HS-40 Schanze sind direkt an der Grundgrenze massive Aufschüttungen vorgesehen. Der zentrale gemeinsame Auslaufbereich ist für Sportveranstaltungen gut geeignet. Dessen Anordnung zwei Meter über der Zelfenstraße ist unverständlich. Dadurch schafft man für die Zuseher nur unattraktive Aufenthaltsbereiche und massive Böschungen zur Zufahrtsstraße. Der Auslaufbereich der HS-108 Schanze entspricht nicht den Vorgaben der FIS.

Die Positionierung eines schienengebundenen Transportsystems zwischen der HS-40 und der HS-66 Schanze ermöglicht gute Zugangssituationen zu den Startpunkten der Schanzen. Die angebotene Tunnellösung zum Erreichen der Einstiegsstelle wird als aufwändig und unattraktiv bewertet. Eine Querung des Auslaufbereiches während der Trainings ist nicht denkbar.

Das Funktionsgebäude im Zielbereich ist in sich logisch und schlüssig organisiert. Die parallele Stellung zum VKW Kraftwerk schwächt allerdings seine Präsenz und verhindert gleichzeitig die Bildung eines abgetrennten Bereiches für Containerstellflächen bei Großveranstaltungen (Containerdorf).

Der Turm mit zwei Ebenen für Sprungrichter scheint übertrieben.

Auf Grund der massiven Geländekorrekturen ist mit überdurchschnittlichen Baukosten zu rechnen.

Feststellung der Projektverfasser

Projektnummer 1 (121424)

AAZT Achammer Architektur ZT GmbH, Andreas Gassnerstrasse 2, 6710 Nenzing
Mitarbeiter: DI Michael Achammer, DI Frank Hinterleithner

Projektnummer 2 (906090) – zur weiteren Bearbeitung empfohlen

mitiska wäger architekten zt, Kirchgasse 2, 6700 Bludenz
Mitarbeiter: cand. arch. Benjamin Marte, Arch DI Jürgen Postai

Projektnummer 3 (669966)

Mag. arch. Bruno Spagolla, Untersteinstraße 28, 6700 Bludenz
Mitarbeiter: DI Zeljko Jerkovic

Projektnummer 4 (830601) - Nachrückerprojekt

Lang Vonier Architekten ZT GmbH, Kustergasse 14b, 6811 Göfis
Mitarbeiter: DI (FH) Tankred Bergmeister

Projektnummer 5 (110490)

DI Hans Hohenfellner, Wolf-Huber-Straße 9, 6800 Feldkirch
Mitarbeiter: Msc. arch. Christian Neff, DI arch. Christian Albrecht, Msc. arch. Timo Bereiter

Aufteilung der Preisgelder

Wie im Hearing von allen Wettbewerbsteilnehmern gewünscht, wird die gesamte Preisgeldsumme von EUR 30.000,00 zu gleichen Teilen aufgeteilt.
Jedes Büro erhält somit eine Aufwandsentschädigung von EUR 6.000,00.

Empfehlung des Preisgerichts

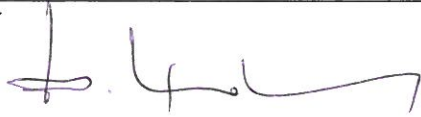
In der Weiterentwicklung des Siegerprojektes sollen die nachstehenden Punkte eingearbeitet werden:

- 1) Funktionsgebäude, Sprungrichterturm und Startgebäude der Wettkampfschanze sind die 3 markanten, dynamischen Elemente der Gesamtanlage. Um den Entwurfsansatz zu verstärken sollen alle weiteren Elemente (Ebenen für Trainer, Verbindungswege etc.) möglichst reduziert ins Gelände integriert werden.
- 2) Das Startgebäude der Wettkampfschanze (HS-108) soll der besonderen Stelle entsprechend adäquat weiterentwickelt werden.
- 3) Die Kopfsituation des Funktionsgebäudes ist zu überarbeiten, um eine entsprechende Verhältnismäßigkeit und Angemessenheit im Hinblick auf die Aufgabenstellung zu erreichen.

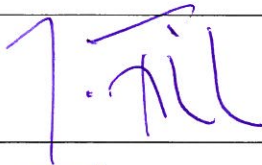
UNTERSCHRIFTEN DER MITGLIEDER DES PREISGERICHTES

Fachpreisrichter

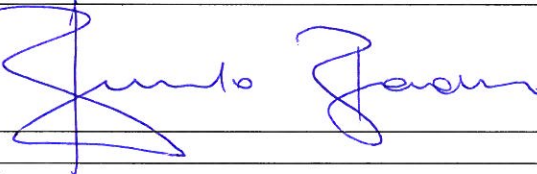
Dipl.-Ing. Dietmar Walser



Dipl.-Ing. Josef Fink



Dipl.-Ing. Bernardo Bader




Dipl. Arch. FH Peter Jamer



Sachpreisrichter

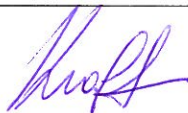
LSth. Mag. Markus Wallner



LR Mag. Siegi Stemer



Mag. Günter Kraft



GF Elmar Egg

